



Polzeimitzen – hier aus Baden-Württemberg (l.) und Thüringen – vor der Regenbogenparade.

EGGS: PHA. SUDREY

# Furcht vorm Fetisch

## Brandenburg verbietet homosexuellen Polizisten die Teilnahme am Christopher Street Day in Uniform

Von Jan Sternberg

**Potsdam.** Polizeikommissar Marco Klingberg wird am Wochenende die Uniform ablegen. Der 42-jährige Polizist aus Potsdam will in voller Uniform mit roten Ärmeln am Berliner Christopher Street Day (CSD) teilnehmen. Genau, das hat das märkische Innenministerium dem Chef der Polizeibehörde in Berlin, Brandenburg (Völsper) und dessen Ministerium explizit untersagt. Vier Tage lang trafen sich rund 200 Polizisten aus ganz Europa zum Jahreskongress der EGPA, der Europäischen Vereinigung homosexueller Polizisten. Ein offizieller, ein dienstlicher Teilnahmetag, ein Regenbogen-Paradeanstreicher. Bundespräsident Joachim Gauck hat sich, das Innenministeriums (CDU) und Brandenburger Polizeipräsident Arno Fougaßleben – neben anderen –

Druckworte übermittleit. Klingberg hat die Konferenz mitorganisiert. Dazu gehört auch, dass die Teilnahme an der Parade nicht als dienstliche Aufgabe angesehen werden kann. Klingberg hat sich das anders vorgestellt. Er hat sich als Teilnehmer an der Konferenz, und die gute Arbeit der Vorbereitung, zum Lohn in Uniform die Scheinbegehörden vorben. Wir wollen zeigen: Es gibt lesbische und schwule Polizeibeamte und

Die Teilnahme am CSD in Uniform ist Werbung für die Polizei.

Marco Klingberg, Polizist



wir setzen uns gegen Diskriminierung ein.“ Die übergroße Teilnehmerzahl im Rahmen der Regenbogenparade, etwa aus dem Niederlande, Frankreich, Italien oder Großbritannien, werden selbstverständlich in Uniform antreten. Klingberg trägt es „persönlich“, dass er als Kongressorganisator der Topping Advokatskanzlei sind nicht mitlaufen dürfen. Während Sommer die Uniform zu Hans Lassen werden, lässt Klingberg es darauf ankommen. „Ich denke, dass nichts passieren wird“, sagt er über mögliche dienstrechtliche Konsequenzen. Sicher sein kann er sich nicht. „Ich möchte auch die Debatte über das Verbot antizipieren“, sagt er. Schließlich habe das Polizeipräsidium in Berlin während der Teilnahme im Regenbogenparade geäußert: „Dies hat sich schon einsehbares Zeichen gesetzt.“

## Uniform nur im Dienst

**200** Polizisten wollen am Sonntag in Uniform an der Parade zum Berliner Christopher Street Day (CSD) teilnehmen. Während Polizisten aus dem Ausland keine Probleme mit ihren Dienstherren haben, untersagt die Mehrheit der Bundesländer die Teilnahme in Uniform.

Nur die Länder Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg haben das Uniformtragen der Beamten beim CSD erlaubt. In den anderen Bundesländern sind die Beschlüsse der EGPA, Europäische Vereinigung homosexueller Polizisten, ist die Teilnahme in Uniform jedoch erlaubt.

Die Begründung lautet, dass die Konferenz eine dienstliche Veranstaltung sei, die Parade nicht. „Mit Geselligkeiten zum Tragen der Uniform im außerdienstlichen Bereich muss grundsätzlich sehr zurückhaltend umgegangen werden“, so das Potsdamer Innenministerium. „Das ist der entscheidende Grund, warum Brandenburg das Tragen der Uniform auf der CSD-Parade nicht genehmigt.“ Dies habe nichts mit Diskriminierung zu tun.